

Ich sage das auch deshalb, weil es hier und da Genossen gibt, die sagen: „Ja, Kinder, ihr habt es leicht an der Küste. Bei euch sind neue Werften gebaut worden, und ein Fischkombinat wurde gebaut, und jetzt kriegt ihr noch einen Hochseehafen. Also, bei euch ist es wirklich leicht, Politik zu machen!“ Das ist doch ein Irrtum, Genossen. Ich will mit einer Sache beginnen, die einmal eine Streitfrage in einer ZK-Sitzung gewesen ist. Es ist nicht lange her - es mag auf dem 33. Plenum gewesen sein -, da habe ich behauptet: Daß wir an der Spitze in der Entwicklung des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft stehen, hat ideologische Ursachen und ist darauf zurückzuführen, daß wir konsequenter und entschiedener in dieser Frage gekämpft haben als andere Bezirke. Darauf haben einige Bezirkssekretäre gesagt: „Du, mein Lieber, jetzt hast du aber übertrieben. Die Genossen in den südlichen Bezirken haben doch nicht solche günstigen Voraussetzungen.“ Genossen, das ist ein Irrtum, das ist nicht richtig! Ich sage das heute, weil immer noch einige Bezirke zurückgeblieben sind. Es gibt Bezirke, die rechtzeitig, nachdem das Zentralkomitee die Linie gegeben hatte - obwohl Genosse Oelßner und einige andere Auffassungen vertraten, die dieser Linie widersprachen -, die Frage der Landwirtschaft richtig gestellt und kühn der Lösung zugeführt haben.

Darauf ist es zurückzuführen, daß wir eine unterschiedliche Entwicklung haben. Das ist die Hauptursache dafür. Als wir begannen, diese schnelle Zusammenfassung der verlassenen Flächen zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu organisieren, haben wir uns an alle Bauern gewandt und damals schon an die Mittelbauern. Dabei gab es Genossen, die traten auf und sagten, das ginge nicht. Als die ersten Produktionsgenossenschaften da waren und nicht vorwärts kamen, hat man gesagt: Da habt ihr das Beispiel, daß es falsch ist. Genosse Oelßner forderte, man müsse die schwachen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auflösen. Als uns das bekannt wurde, sagten wir, jetzt muß man die ganze Partei mobilisieren, muß man mit der ganzen Kraft unserer Klasse aufs Land gehen und diese schwachen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften stärken. Dabei hat sich herausgestellt - wie das der Genosse Drews gestern hier sagte -, daß das ja nicht vor allem eine ökonomische, sondern zuerst eine ideologische Frage ist, eine Frage des Köpfchens, des Bewußtseins. Wir können doch heute überhaupt